

1906 sowie Untererthalerberg bei Hammelburg leg. Vill 5. VI. 1890 (Herb. Goldschmidt); ferner Weidenberg bei Westheim (Vill briefl.).

3. *Helianthemum chamaecistus* Miller.

a) *Subsp. barbatum* (Lam.) Grosser var. *hirsutum* (Thuill.) Grosser f. *lan- ceolatum* (Willk.) Grosser subf. *albiflorum*: **Ho**: Garchinger Heide an den keltischen Grabhügeln gegen Dietersheim nördl. von München, Diluvium, leg. Kraenzle 10. VI. 1895 (Herb. Kraenzle). — **Hu**: Lechfeld bei der Achquelle, leg. Holler 2. VI. 1873 (Herb. B.B.G.).

b) *f. angustifolium* (Willk.) Grosser: **Hu**: Schleifsheim leg. Holler 29. XI. 1855 (Herb. B.B.G.). — Unter *f. lanceolatum*, Heide, trockene Hügel, Lechfeld, Stötz- ling, leg. ? (Herb. B.B.G.).

c) *f. ovatum* (Vis.) Grosser: **Aa**: Raine bei Oberstdorf im Algäu, leg. Irene Kotz VII. 1887 (Herb. Kraenzle). — **Ho**: An der Landstrafse zwischen Murnau und dem Kochelsee, leg. Schwarz 5. X. 1882 (Herb. Kraenzle).

d) *var. grandiflorum* (Scop.) Tieck f. *eugrandiflorum* Grosser: **Am**: Spitze der Rotwand bei Schliersee, Lias, leg. Kraenzle 22. VIII. 1900 (Herb. Kraenzle). — **As**: Blüten ins Rötliche spielend, Reiteralpe, ex Herb. Ferchl, leg. ? (Herb. B.B.G.). — Mit kleineren Blättern, aber nicht zur *f. cenisiacum* Grosser gehörend: Spitze des Geigelsteins bei Sachrang, leg. Kraenzle 29. VII. 1899 (Herb. Kraenzle).

e) *Subsp. nummularium* (Mill.) Grosser var. *tomentosum* (Scop.) Grosser *f. vulgare* (Gaertner) Grosser: **As**: Jochberg bei Reichenhall ex Herb. Ferchl, leg. ? VI. 1812, erneuert 1876 (Herb. B.B.G.). — **Ho**: Grasplätze im Walde von Grünwald, leg. J. Hofmann 1. VII. 1892 (Herb. B.B.G.).

4. *Helianthemum alpestre* (Jacq.) Dunal. Nach Prantl in **A** verbreitet, zu- weilen tiefer, z. B. **Am**: Kesselberg.

a) *f. glabratum* Dunal: **Am**: Kreut ex Herb. J. Hofmann, leg. ? (Herb. B.B.G.). — Auf dem Wendelstein bei Bayrischzell, leg. Kraenzle 22. VII. 1898 (Herb. Kraenzle). — **As**: Reiteralpe, ex Herb. Ferchl, leg. ? (Herb. B.B.G.). Nach Vollmann in „Neue Beob.“ Berichte IX. Bd.: Am Geigelstein, 1800 m, leg. Eigener. — Gipfel des Schneibstein, leg. Vollmann 30. VIII. 1902 (Herb. Vollmann).

b) *f. hirtum* (Koch) Grosser: **As**: Geigelstein bei Sachrang, auf der Spitze und unter derselben, leg. Kraenzle 22. VII. 1899 (Herb. Kraenzle).

5. *Helianthemum marifolium* Miller var. *canum* (Jacq.) Grosser *f. vineale* (Willd.) Grosser: **Nj**: Die Angabe über das Vorkommen bei Weltenburg ist zu streichen (Poeverlein zu Nr. 79 der Fl. exs. Bav.). — **Nm**: Rothenburg nach Prantl II. Aufl. — Alle übrigen bekannt gewordenen Fundorte liegen um Karlstadt (vergl. sub. II b). Kalben- stein Nr. 79 der Flora exs. Bavarica, leg. Bot. Ver. Würzburg 22. V. 1898 (Herb. Kraenzle). — Kurzgedrängte Kümmerform, Ödung bei der Wasenmeisterei, leg. Vill V. 1892 (Herb. Goldschmidt). — Ödung gegen Eussenheim desgl. (Herb. B.B.G.). — Abhang des Ilpberges (Höhenzug zwischen Main und Wern) durch Apotheker Forster- Karlstadt (Herb. Goldschmidt).

Geisa (Sachsen-Weimar), 16. II. 1907.

Beiträge zur Kenntnis der bayerischen Veronica-Arten.

Von Dr. Hermann Poeverlein.

II. *Veronica aquatica* Bernhardt in der bayerischen Pfalz.

In meinem ersten Beitrag zur Kenntnis der bayerischen Veronica-Arten (Bd. I dieser Mitt. S. 476) habe ich auf das Vorkommen dieser gut charakterisierten, jedoch noch vielfach übersehenen Art im rechtsrheinischen Bayern aufmerksam gemacht.

Inzwischen sind mir nun nicht nur einige weitere Fundorte derselben bekannt geworden (so bei Bamberg und Deggendorf [K. Harz, bzw. Ernst sec. Schuster *ibid.* S. 538 f.], zwischen Würzburg und Randersacker [Dr. Metzler August 1905], am Main-

ufer bei Zell! [Gugler und Grofs 20. Juli 1903], am Bahnhof Burgkundstadt! [Ade 28. August 1902], Bruck!, Feldkirchen! und Sehensand! bei Neuburg a. D. [Gugler 1903—1905]), sondern es ist mir im vorigen Sommer auch gelungen, sie für die bayerische Pfalz neu zu entdecken.

Ich fand sie hier zuerst am 15. Juli 1906 an einem Bahndurchlasse zwischen der St. Remig-Mühle und Altenstadt bei Weifsenburg i. E.¹⁾ und am 21. Oktober 1906 auch an den schlammigen Ufern des Otterstadter Altrheins (Bez. Speyer), an letzterem Orte in den beiden Formen *levipes* Günther Beck und *glandulifera* Čelakovský.

Dieses Vorkommen läfst mit ziemlicher Sicherheit auf eine weitere Verbreitung der Art in der ganzen Oberrheinebene und ebenso auf eine Verbindung zwischen den rechts- und linksrheinischen Fundorten (besonders im Neckar- und Taubertale) schliesfen.

Bayerische Weiden II.

Von Ad. Toepffer, München.

In meinem kleinen Bericht I in Band I Nr. 34 unserer „Mitteilungen“ richtete ich an meine freundlichen Leser die Bitte, meine Studien durch Überlassen von Material zu unterstützen; es ist mir angenehme Pflicht, allen Herren, welche mir Rat und Tat zuteil werden liefsen, ergebensten Dank zu sagen.

Was ich in den verschiedenen Eingängen Bemerkenswertes gefunden oder in den letzten Jahren selbst gesammelt und in meinem *Salicetum exsiccatum* (Se.) z. T. herausgegeben habe, sei hier mitgeteilt, um Anregung zu weiteren Beobachtungen zu geben.

An Abkürzungen wurden gebraucht:

♂ = männliche, ♀ = weibliche Pflanze. — l. c. = am angeführten Orte. — A. = Herr Kgl. Oberlandesgerichtsrat Arnold. — G. = Herr Kgl. Landesgerichtsrat L. Gerstlauer. — Gi. = Herr Lehrer F. X. Gierster. — H. = Herr Kgl. Zollassistent Hepp. — K. = Herr Bahnarzt Dr. med. Kollmann. — P. = Herr Kgl. Assistent Dr. H. Paul. — R. = Herr Kgl. Kustos Dr. Ross. — Sch. = Herr cand. rer. nat. Schuster. — Z. = Herr Lehrer Zinsmeister.

Salix arbuscula × *retusa* (Bornmüller in Mitt. Thür. Bot. Ver. Neue Folge VIII (1895) p. 39). ♀

Den frühesten Fund dieser seltenen Hybride dürfte ein Exemplar darstellen, welches, im Herbarium Boicum des Kgl. Herbars aufbewahrt, von Sendtner „am Gramer bei Garmisch gegen Steppergalli“ am 19. VIII. 1853 gesammelt und von ihm „*S. retusa* L. sed folia serrata“ bezeichnet wurde.

Der niedergestreckte Wuchs, die dicken, knorrigen, schwarzbraunen, fast parallel nebeneinander liegenden Zweige, die parallelnervigen Stützblätter (diese aber am Rande fein drüsig gesägt) der ca. 15 mm langen Kätzchenstiele und die Kätzchen selbst entsprechen typischen Formen der *S. retusa* var. *Kitaibeliana*; der *S. arbuscula* nähern sich die Laubblätter, welche verkehrt-eiförmig (die grössten 30 : 15 mm) und ringsum drüsiggesägt sind, während *S. Kitaibeliana* nur am Grunde Zähnechen zeigt. Die Form der Blütenschuppen ist verschieden: teils sind sie breit, vorn stumpf, wie bei *S. retusa*, aber auch vielfach dort gekerbt, teils zungenförmig, am Rande stets fein gewimpert; die vielfach schon aufgesprungenen Kapseln sind teils kahl, teils spärlich behaart; der Griffel ist an der Spitze etwas gespalten und die Narben tief zweiteilig; endlich zeigt sich *S. arbuscula* auch in der schmutzigen Farbe der Samenwolle.

S. aurita L. ♀ *forma bicapsularis* (Lönnb.).

Freising, in der Nähe des *Salicetums* Kranzberg (Gi.) [vgl. Se. Nr. 8]
Lindach bei Oberdorf (H.).

1) In Begleitung meines inzwischen leider verstorbenen botanischen Freundes Georg Spindler, dessen Verdienste um die Erforschung der Weifsenburger Flora demnächst an anderer Stelle gewürdigt werden sollen. — Am gleichen Tage fand ich die Art bei Schleithal auch auf elsässischem Boden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [2_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Poeverlein Hermann

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der bayerischen Veronica-Arten. 37-38](#)